Prof. Dr. Alfred Toth

# Dereferentialisierung semiotischer Objekte

1. Wie bekannt, lassen sich die von Bense eingeführten semiotischen Objekte (vgl. Bense/Walther 1973, S. 70 f.), wie bereits in Toth (2008) gezeigt, in Zeichenobjekte einerseits und in Objektzeichen andererseits differenzieren, je nachdem, ob bei ihnen der Zeichen- oder der Objektanteil überwiegt. So ist ein Wegweiser ein Beispiel für ein Objektzeichen, da der Zeichenanteil ohne den Träger, der die Richtungsangabe des Referenzobjektes erst ermöglicht, sinnlos ist. Dagegen ist ein Ladenschild ein Beispiel für ein Zeichenobjekt, da es ja an seinem Referenzobjekt befestigt ist und lediglich die Thematik des Referenzobjektes angibt. Um bei diesen beiden Beispielen zu bleiben, die im folgenden durch ontische Modelle illustriert werden, bedeutet also Dereferentialisierung bei Objektzeichen und bei Zeichenobjekte etwas je Verschiedenenes. Wird ein Objektzeichen dereferentialisiert, so bedeutet dies die Beschädigung oder Zerstörung des Trägers des semiotischen Objektes. Wird hingegen ein Zeichenobjekt dereferentialisiert, so bedeutet dies die Umthematisierung des ontischen Systems, welches als Referenzobjekt dient.

2.1. Dereferentialisierung von Objektzeichen

Poteau déraciné, ehem. Bahntrasse
zw. Sarlat und Carsac/Aillac

## 2.2. Dereferentialisierung von Zeichenobjekten

### 2.2.1. Umthematisierung

Avenue Villemain, Paris

### 2.2.2. Rethematisierung

Place du Château Rouge, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2008

22.6.2016